

Amtsblatt Chemnitz

Brunnen S.2

Die Winterpause der Chemnitzer Brunnen ist beendet. Bald kann man sich an ihnen erfreuen.

Kulturhauptstadt 2025 S.3

Die nächsten Schritte auf dem Weg zur Bewerbung der Stadt um den Titel »Kulturhauptstadt«.

Umwelt S.3

Welche Pläne gibt es zur Deponie »Weißer Weg«, dazu fand eine Veranstaltung statt.

Tierpark S.4

Zu Ostern konnte der Tierpark Neuigkeiten melden: Neue Gehege für Kulane und Katzen.

Wissenschaft S.4

Auf der Hannover-Messe stellte die TU Chemnitz eine Modellfabrik in Kofferform vor.

Appetitanreger für Lesehunger



Gedruckt



Gekauft



Gesucht



Gesprochen



Gelesen



Gefunden

Auf zur Lesenacht im Tietz

Morgen dreht sich im Tietz zwischen 15 und 22 Uhr, alles ums gedruckte und gesprochene Wort: Bei der Lesenacht zum Welttag des Buches gestalten Autoren, Literaturvereine, Schreibwerkstätten, Verlage, Buchhandlungen und Antiquariate

ein zum Lesen anregendes Programm. Dies wird flankiert von einem Büchermarkt im Atrium des Kulturhauses.

Das Lesefest beginnt 15 Uhr mit der Performance »Luther & Marx«, die zum Reformationsjahr Gedanken, Worte und Werke des Reformators und des Philosophen zitiert. Mit Straßenmusik wollen Musikschüler

vor dem Tietz Passanten auf das Lesespektakel im Innern aufmerksam machen. Dort stellt u.a. Autor und Musiker Lothar Becker seinen Roman »Bubble Gum 69« vor, eine Parabel auf das Erwachsenwerden in den 60er und 70er Jahren in der DDR. Mitglieder der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft rezitieren aus Werken Stefan Heyms.

Ayoub Thaer, ein in Chemnitz lebender syrischer Schriftsteller, liest Texte über Flucht, Asyl und Heimat. Die Laienspielgruppe »Lachfalten« führt das orientalische Märchenspiel »Abu Hassan, das Schlitzohr« auf. Das Figurentheater spielt das Stück »Frerk du Zwerg« nach dem Kinderbuch von Finn-Ole Heinrich. Ein Poetry Slam beschließt 20.30

Uhr diese Lesenacht. Dabei kommen die besten Wortakrobaten und Performer eines vorher veranstalteten Workshops zum Zug. ■

Fotos: Stadtbibliothek

Das komplette Lesenacht-Programm findet man unter www.stadtbibliothek-chemnitz.de

Kulturhauptstadt: Wie geht es weiter?

Ein Projektplan für die Jahre 2017/18 zur Vorbereitung der Bewerbung der Stadt als »Kulturhauptstadt Europas 2025« wurde jetzt beschlossen. Das Kulturhauptstadt-Sekretariat der LG hat der Lenkungsgruppe zur Steuerung der Bewerbung um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« kürzlich einen Plan vorgestellt: Dieser setzt Meilensteine für die Beteiligung der Chemnitzer Bevölkerung, die Kommunikation des Projektes und die Erarbeitung der

Bewerbungsschrift. Die Lenkungsgruppe hat den Projektplan mit Ergänzungen beschlossen.

Als erstes ist die Eröffnung eines Kulturhauptstadt-Büros vorgesehen, um für die Chemnitzer erreichbar und ansprechbar zu sein. Hierfür wird das Kulturhauptstadt-Sekretariat voraussichtlich ab 1. Juni 2017 eine Ladenfläche im Rosenhof beziehen. Dort wird es einen großen Beratungs-

raum geben, den das Kulturhauptstadt-Sekretariat zusammen mit der Dekorationsabteilung der Städtischen Theater Chemnitz einrichten wird. Der Raum wird ein kreatives Ambiente für Gespräche, Workshops und Veranstaltungen bieten. Zur Beteiligung der Bürger plant das Kulturhauptstadt-Sekretariat ab Sommer eine »Wohnzimmer-Tour« durch einzelne Stadtteile.

– Weiter auf Seite 3

Haushalt 2017/18 bestätigt

Der am 8. Februar vom Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossene Haushaltsplan für die Jahre 2017 und 2018 der Stadt Chemnitz wurde am 11. April durch die Landesdirektion ohne Auflagen bestätigt.

Stadtkämmerer Sven Schulze: »Mit der Genehmigung des ersten Doppelhaushaltes macht die Landesdirektion den Weg für umfangreiche Investitionen frei. Unser Schwerpunkt

liegt in den nächsten beiden Jahren im Sportbereich, hier vor allem im Sportforum. Außerdem werden wir auch künftig in unsere Kitas und Schulen investieren.«

In ihrer Haushaltsgenehmigung würdigt die Rechtsaufsichtsbehörde die solide wirtschaftliche Lage der Stadt.

– Weiter auf Seite 3

Brunnen sprudeln wieder

Bald alle Chemnitzer Wasserspiele in Betrieb

Dieser Tage stellt die Stadt nach der Winterpause wieder ihre Brunnen an. Insgesamt 17 sollen die Städter in der warmen Saison erfrischen und erfreuen. Gleich fünf sind in der Straße der Nationen zu finden: der Brunnen Völkerfreundschaft, der Schirmbrunnen, der Kinder- wie auch der Hochzeits- sowie der Klapperbrunnen. Neben der neuen Fontäne im Schloßteich spenden nun auch wieder der Zipper- und der Leuchtbrennen am Schloßteich kühles Nass. Und unweit – auf dem Schloßberg – wird die Brunnenanlage »Die fünf Erdteile« wieder Erfrischung spenden. Für Städter, die in der warmen Jahreszeit einen Einkaufsbummel im Stadtzentrum machen, ist auch der Brunnen auf dem Rosenhof ein Anziehungspunkt. Wasserspiel, Bänke und Rosenbeete laden zum Verweilen ein.

Das Wasserspiel am Stadthallenpark muss saniert werden. Deshalb ist es in diesem Jahr vom 16. Juni bis zum 26. August, jeweils von 12 bis 22 Uhr in Betrieb. Besucher der Feté de la Musique, der Deutschen Straßensportradmeisterschaften, des Musikpicknicks und Stadtfestes wie auch anderer Veranstaltungen sollen sich daran erfreuen und erfrischen. Denn ab September will man die Ursache für den Wasserverlust des Springbrunnens finden und den Schaden beheben. Längst nicht alle Brunnen sprudeln, manche lassen ihr kühles Nass nur tröpfeln, andere wiederum lassen es perlen oder in die Höhe schießen. Jedes Wasserspiel hat seine Geschichte. Besonders interessante sind hier exemplarisch zusammengetragen.

Der Natur entlehnt

Dem Bildhauer Johann Belz verdankt Chemnitz zahlreiche Kunstwerke. Ei-

nes seiner populärsten ist der Klapperbrunnen am Busbahnhof – eine ausgeklügelte Konstruktion, bei der sich das Wasser auf Schalen ergießt, die dann unter ihrer Last kippen und sich mit klapperndem Geräusch entleeren. Inspiration dafür fand der Künstler in der Natur. Er orientierte sich bei der Funktionsweise am Verhalten von Pflanzen bei Regen. Zunächst war der Brunnen sehr umstritten. Nachdem jedoch Fotos auf einer Weltausstellung gefeiert wurden, änderten auch die Karl-Marx-Städter ihre Meinung.

Ältestes Chemnitzer Wasserspiel

Eine ihrer schönsten Grünanlagen verdankt die Stadt dem Engagement des Textilunternehmers Carl August Robert Zipper (*1814 - †1884). Er war von 1856 bis 1869 Stadtrat und von 1849 bis 1855 Stadtverordneter. Als Mitglied des Verschönerungsvereins schlug er die Umgestaltung der Schloßteichumgebung zur Erholungsanlage vor. Dort steht seit 1913 der nach Bürgermeister Johann Friedrich Müller und Stadtrat Carl August Robert Zipper benannte Müller-Zipper-Brunnen. Der Brunnen auf der Schloßteichinsel wird gelegentlich fälschlich als »Zipperbrunnen« bezeichnet. Der Brunnen am Schloßteich sollte Stadtrat und Bürgermeister nach ihrem Tode ehren. Während jenes andere – oft mit dem Müller-Zipper-Brunnen verwechselte Wasserspiel – 1883 von Robert Zipper selbst gestiftet, bis zum Rathaus-Neubau den Neumarkt und später den Bernsbachplatz zierte. Bildhauer Bruno Spieß fertigte den Müller-Zipper-Brunnen. Heute ist dies der älteste Brunnen in Chemnitz.

Spiel von Wasser und Licht

Der Fontänenbrunnen von Architekt Fred Otto – einem primus inter pares – befindet sich im Schloßteichpark, in



Seit vergangenem Donnerstag zieht die attraktive Fontäne auf dem Schloßteich wieder die Blicke der Besucher auf sich. Sie sprudelt nun etwa 20 Meter hoch, statt wie bisher nur acht. Foto: Andreas Seidel

Nähe der Schillingschen Figuren. Am 29. Mai 1938 wurde er zur Eröffnung der von Fred Otto neu gestalteten Schloßteichanlage eingeweiht. Er wird auch Leuchtbrennen genannt, da er in Sommernächten beleuchtet wird.

Saxonia: Aus Alt mach Neu

Chemnitz hat seinen Saxoniabrunnen wieder: Zwar gleicht er nicht ganz dem 1893 auf dem Roßmarkt enthüllten Original, doch hat Investor Claus Kellnberger die Schale des ehemaligen Wasserspiels von Natursteinexperten sanieren und mit Bronzeplastiken bestücken lassen. Der Brunnen hat eine wechselvolle Geschichte: In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts hatte der Chemnitzer Verschönerungsverein die Errichtung eines monumentalen Brunnens angeregt. Bereits im Ersten Weltkrieg stand das Einschmelzen der Bronzefiguren des Saxoniabrunnens zur Diskussion. Die Saxonia-Figur sowie weitere Bronze-Plastiken: ein Schmied und eine Spinnerin wurden dann im Zweiten Weltkrieg für Rüstungszwecke eingeschmolzen. Zu DDR-Zeiten suchte man lange nach den Teilen des Wasserspiels. Sie fanden sich 1985 auf einem Lagerplatz. Zwar beabsichtigte die Stadt damals den Brunnen als Zierde des Marktplatzes herzurichten, doch dazu kam es nicht. Die Geschichte des Saxoniabrunnens fand 2013, dank eines eigens gegründeten Vereins und vielfachem privaten Engagements, ein glückliches Ende.

Wasserspiel mit Symbolik

Die Brunnenanlage »Die fünf Erdteile« auf dem Schloßberg wurde 2008 saniert. Sie entstand Anfang der 1980er Jahre nach Entwürfen von Karl Wienke. Die Form des Brunnens symbolisiert die Festivalblume der Weltjugendfestspiele, die fünf Blütenblätter die fünf Kontinente Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa. ■

Gesundheitsamt berät Angehörige von Suchtkranken

Jeder Deutsche trinkt im Schnitt 137 Liter alkoholische Getränke pro Jahr und raucht 1008 Zigaretten. Diese statistischen Zahlen lieferte die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen in ihrem vor vier Jahren erschienenen Jahrbuch Sucht. Der Bericht verdeutlicht, eines der Hauptprobleme in Sachen Sucht ist der Alkohol. Aber auch synthetische »Modedrogen« spielen eine immer größere Rolle.

Angehörige von Suchtkranken können im Gesundheitsamt Beratung erhalten und bei Interesse auch ins Gespräch mit anderen Angehörigen kommen. Sucht ist kein Einzel-schicksal. Suchtkranke befinden sich in Familien, Freundeskreisen, Schulen, Betrieben, Vereinen usw. Dadurch sind Verwandte, Freunde und

Kollegen in vielfältiger Weise mit-betroffen, ohne selbst suchtkrank zu sein. Was Angehörige in bester Absicht tun, wird von Suchtkranken häufig nicht als Hilfe angenommen. Fehlschläge und Enttäuschungen führen deshalb bei den Angehörigen zu Gefühlen der Hilflosigkeit und Resignation. Wer einem nahe stehenden Menschen helfen möchte, ein süchtiges Verhalten zu überwinden, benötigt dafür oft selbst Hilfe und Unterstützung. Das erfordert sowohl Verständnis für die Situation der Betroffenen als auch ausreichendes Wissen über die Sucht. Interessierte und Betroffene können einen Termin vereinbaren unter ☎ 488 5374, 488 5375 oder 488 5873. ■

Kita wird 55: Fotos und Dokumente für eine Chronik gesucht

Die Kindertagesstätte in der Waisenstraße begeht bald ein Jubiläum und sucht zur Vorbereitung einer Chronik Dokumente und Fotos. Die Kita begeht am 17. Mai ihr 55. Bestehen und bittet die Chemnitzer bis Ende April um Fotos und Dokumente zu der Einrichtung. Die Chronik der Einrichtung soll möglichst lückenlos sein und bis ins Jahr 1962 zurückreichen.

Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die die Kita hierbei unterstützen können, werden gebeten, sich bei der Leiterin der Kindertageseinrichtung, unter der Rufnummer 0371 6762492 oder per E-Mail: kita-waisenstr@stadt-chemnitz.de zu melden. ■

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Chemnitz

Das Klinikum Chemnitz hat zum 1. April 2017 den Versorgungsauftrag für die Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Chemnitz übernommen, die seit 1999 über die Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH geführt wurde.

Am Dienstag informierte sich Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig als Aufsichtsratsvorsitzende der Klinikum Chemnitz gGmbH bei einem Besuch über die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche. Sie traf im Klinikkomplex an der Dresdener Straße mit Dirk Balster, dem Kaufmännischen Geschäftsführer der Klinikum Chemnitz gGmbH, Dr. med. Franziska

Zetzschke, der Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und dem Verwaltungsleiter Ludwig Heinze zusammen.

Die Klinik umfasst 30 stationäre und fünf tagesklinische Plätze. Parallel wird der Betrieb der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) nahtlos weitergeführt. »Wir freuen uns, nun einen Beitrag zur Stabilisierung der Versorgung leisten zu können, und werden dafür sorgen, die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Kinder- und Jugendlichen am Standort Dresdner Straße in eine langfristig sichere Zukunft zu führen«, so Geschäftsführer Dirk Balster.

Kulturhauptstadt 2025: Wie geht es weiter?

Doppelhaus- halt 2017/18 bestätigt

Das Kulturhauptstadt-Sekretariat hat der Lenkungsgruppe zur Steuerung der Bewerbung um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« am Mittwoch Meilensteine für die Vorbereitung der Bewerbung in den Jahren 2017/2018 vorgelegt. Geplant sind Maßnahmen für die Beteiligung der Chemnitzer Bevölkerung, die Kommunikation des Projektes und die Erarbeitung der Bewerbungsschrift. Die Lenkungsgruppe hat die Meilensteine diskutiert und beschlossen.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: »Mit den beschlossenen Meilensteinen hat die Lenkungsgruppe den Weg für die Bewerbung geebnet. Jetzt wird es konkret und jetzt werden wir den Weg gehen, selbstbewusst. Ganz besonders freue ich mich auf die Gespräche, die wir mit den Chemnitzern führen wollen und die Ideen, Vorstellungen und Vorschläge, die dabei entstehen.«

Eine erste Maßnahme ist die Eröffnung eines Kulturhauptstadt-Büros, um für die Chemnitzer erreichbar und ansprechbar zu sein. Hierfür wird das Kulturhauptstadt-Sekretariat voraussichtlich ab 1. Juni 2017 eine Ladenfläche im Rosenhof beziehen. Dort wird es einen großen Beratungsraum geben, den das Kulturhauptstadt-Sekretariat zusammen mit den Städtischen Theatern Chemnitz einrichten wird. Der Raum wird ein kreatives Ambiente für Gespräche, Workshops und Veranstaltungen bieten.

»Wohnzimmer-Tour« geplant

Zur Beteiligung der Bürger plant das Kulturhauptstadt-Sekretariat ab Sommer eine »Wohnzimmer-Tour« durch die Chemnitzer Stadtteile. »Wir möchten ein reisendes Wohnzimmer schaffen, in dem wir in gemütlicher Atmosphäre mit den Chemnitzern über die



Am Rosenhof soll voraussichtlich ab 1. Juni 2017 das Kulturhauptstadt-Büro für die Chemnitzer zur Verfügung stehen. Archivfoto: Kristin Schmidt

Kulturhauptstadt plaudern können und zwar vor Ort in den jeweiligen Stadtteilen. Intensive Gespräche haben in den letzten Tagen und Wochen gezeigt, dass die Chemnitzer unglaublich viele Ideen haben. Diese Ideen wollen wir mit unserem Wohnzimmer direkt bei den Leuten abholen«, erklärt Ferenc Csák das Vorhaben.

Wann und wo das »Wohnzimmer« in

Chemnitz Station macht, gibt das Kulturhauptstadtsekretariat Anfang Mai bekannt.

Die Bewerbung lebt durch Projekte. Deswegen möchte das Kulturhauptstadt-Sekretariat schon jetzt Vereine, Initiativen und Akteure unterstützen und gemeinsam mit ihnen Mikroprojekte realisieren. Die Mikroprojekte können erste kleine Testballons für

das Kulturhauptstadtjahr werden und sollen zeigen, welches Potenzial in der werdenden Kulturhauptstadt Chemnitz steckt.

Inhaltlich wird die Bewerbung vom Programmrat vorbereitet, der die kreative Arbeit leistet. Kleine Arbeitsgruppen werden spartenbezogenen Inhalte zusammentragen und ausarbeiten. Es sind Arbeitsgruppen für die Bildende und Darstellende Kunst, Museen, Musik, Medien/Film, Literatur, Stadtgeschichte, Architektur, Wirtschaft/Handel/Gewerbe/Industrie/Handwerk, Kreativwirtschaft, Festivals, Mobilität, Innovationskultur, Industriekultur, Kirchen, Sport und Kleingartenwesen geplant. Spartenübergreifend werden auch die Themen Kulturelle Bildung, Kulinarik, Jugend- und Soziokultur, Verwaltungskultur, Migration, Inklusion und Nachhaltigkeit in die Bewerbung einfließen.

Für die Festlegung der Meilensteine hat das Kulturhauptstadt-Sekretariat in einem mehrtägigen Workshop Vertreter aus der freien Kulturszene, der Chemnitzer Wirtschaftsförderung und dem 875-Jahre-Chemnitz-Team, des Kulturbeirates, der Kontaktstelle für Kulturelle Bildung, der Volkshochschule und der Universität, der Morgenstadt-Initiative und der Verwaltung konsultiert. Der Workshop diente in erster Linie der Ideensammlung und einem Überblick über das Kulturhauptstadt-Projekt. Gemeinsam haben die Akteure Schwerpunkte auf dem Weg zur Bewerbung gesetzt.

Die Kulturhauptstädte Europas tragen dazu bei, den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa herauszustellen und ein besseres Verständnis der Bürger Europas füreinander zu ermöglichen. Der Titel wird seit 1985 kontinuierlich jeweils für ein Jahr verliehen.

In ihrer Bestätigung des kommunalen Doppelhaushaltes 2017/18 weist die Landesdirektion auf auch auf mögliche Finanzierungsrisiken beim Öffentlichen Nahverkehr und Tochterunternehmen wie dem Städtischen Theater hin. Analog zu den Genehmigungen der Vorjahre behält sie sich die nachträgliche Aufnahme von Auflagen, insbesondere bei einer Verschlechterung der städtischen Finanzlage, vor. Sven Schulze: »Unsere Stadt steht finanziell auf einem stabilen Fundament. Das ist einerseits der guten wirtschaftlichen Entwicklung der Chemnitzer Unternehmen und den daraus resultierenden Steuereinnahmen geschuldet. Es ist aber auch ein Ergebnis der vorausschauenden Haushaltspolitik der vergangenen Jahre, die wir fortsetzen sollten.« Mit Erträgen von ca. 737,6 Millionen Euro und Aufwendungen von ca. 728,1 Millionen Euro ergibt sich für das Haushaltsjahr 2017 ein positives Ergebnis von ca. 9,5 Millionen Euro. Im Jahr 2018 unterschreiten die Erträge von 748,4 Millionen Euro die geplanten Aufwendungen von 749,2 Millionen Euro um 0,8 Millionen Euro. Durch die guten Ergebnisse der Vorjahre kann der Fehlbetrag jedoch vollständig gedeckt werden. Positiv hebt die Landesdirektion den geplanten Schuldenabbau in ihrem Genehmigungsbescheid hervor. So sollen in diesem Jahr 34 Millionen Euro Schulden zurückbezahlt, in den kommenden beiden Jahren hingegen nur 16,7 Millionen Euro neue Kredite aufgenommen werden. Die planmäßige Verschuldung wird zum Ende des kommenden Jahres 175 Millionen Euro betragen. Stadtkämmerer Sven Schulze abschließend: »Wir wollen auch in den nächsten Jahren zielgerichtet in die Zukunft unserer Stadt investieren, ohne die Kosten dafür den nachfolgenden Generationen aufzubürden.«

Großes Interesse an den Plänen zur Deponie »Weißer Weg«

Der Abfallwirtschaftsverband Chemnitz (AWVC) hatte Interessierte zu einer Informationsveranstaltung am 10. April in den Kammersaal der IHK Chemnitz eingeladen. Die Veranstaltung stieß auf ein reges Interesse, rund 75 Besucher waren der Einladung des Verbandes gefolgt. Anliegen des AWVC war es, im Rahmen dieser Öffentlichkeitsveranstaltung die aktuellen und geplanten Maßnahmen den Bürgern vorzustellen. Schwerpunktthema war u.a. die für den Zeitraum 2017-2019 geplante Endsanierung der Deponie »Weißer Weg«. Mit der Endabdichtung wird der letzte Deponieabschnitt (ca. 10 ha) begrünt werden.

Der AWVC stellt auf seinem Gelände Flächen für die Errichtung von Fotovoltaikanlagen zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurde bereits auf einer Fläche von 2,7 ha eine 2,3 Mio. kWh-Anlage errichtet, nach der End-

abdichtung des letzten Abschnittes soll einem Investor eine weitere Fläche angeboten werden.

Das größte Interesse der Zuhörer war erwartungsgemäß auf das Thema der strategischen Ausrichtung der Restabfallbehandlung des AWVC ab 2020 gerichtet. Der Restabfall des Verbandsgebietes wird in der mechanisch-physikalischen Restabfallbehandlungsanlage (RABA) verarbeitet.

Im Ergebnis entstehen neben Eisen- und Nichteisenmetallen und einer Interfraktion auch die Hauptfraktion von über 60 Prozent sogenannter Ersatzbrennstoffe, die aktuell als Kohlesubstitut im Kraftwerk Jänschwalde zur Energieerzeugung eingesetzt werden. Jährlich fahren ca. 3.500 LKW mit Brennstoffen aus der RABA Chemnitz in die Lausitz, umgerechnet entspricht dies einer Strecke von 36mal um die Erde. Mit dem Verkauf der

Vattenfall-Anlagen an die tschechische EPH-Gruppe steht fest, dass die Mitverbrennung voraussichtlich keine langfristige Entsorgungssicherheit bietet, die Lausitz Energie Bergbau AG hat Ende März 2017 ihr Konzept für die Zukunft des Lausitzer Braunkohlereviere vorgelegt. Das Kraftwerk Jänschwalde ist über 40 Jahre alt und damit technisch veraltet, Blöcke werden sukzessive vom Netz genommen. Das neue Revierkonzept sieht keinen Kraftwerksneubau und auch keine Tagebauerweiterungen mehr vor. Der AWVC wird deshalb die Brennstoffverwertung für den Zeitraum ab 1. Juni 2020 europaweit ausschreiben. Neben einer externen Verwertung wie bisher, will der AWVC potentiellen Betreibern eine Fläche zur Errichtung eines Ersatzbrennstoffkraftwerkes auf der Deponie »Weißer Weg« in unmittelbarer Nähe zur RABA zur Verfügung stellen, um neben den Synergien zur

Restabfallbehandlungsanlage (gemeinsame Nutzung Infrastruktur usw.) wesentliche Einsparungen von Transportkosten zu erzielen. Der Verband hat deshalb einen Antrag auf Änderung des Bebauungs- und Flächennutzungsplanes gestellt.

Andere Deponiestandorte des AWVC sind aufgrund des Flächenbedarfs nicht für den Bau eines Ersatzbrennstoffkraftwerkes geeignet. Die Frage nach alternativen Standorten wurde mehrfach aus der Zuhörerschaft geäußert. Der AWVC lässt mit seiner Ausschreibung auch die Verwertung an jedem anderen Standort zu, auch in oder außerhalb von Chemnitz.

In der aufgeschlossenen und fairen Diskussion wurden insbesondere von Bewohnern der Beutenbergsiedlung und benachbarten Gartensparten Befürchtungen zu einer zusätzlichen Geruchsbelastung und Emissionen

von Schadstoffen geäußert. Seitens des Umweltamtes der Stadt Chemnitz wurden die Regularien der Genehmigung (Bundesimmissionsschutzgesetz) einschließlich Öffentlichkeitsbeteiligung ausführlich erläutert. Die gegensätzlichen Standpunkte wurden ausgetauscht.

Mehrere Bürger wiesen auf die Bedeutung des Zeisigwaldes hin. Gegenargumente des AWVC hinsichtlich der Standortentwicklung der Deponie »Weißer Weg« konnten diesbezüglich nicht überzeugen. Abschließend wurde seitens des Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Miko Runkel, signalisiert, mit allen Betroffenen weiter im Gespräch zu bleiben und transparent die nächsten Schritte zu kommunizieren.

Die Informationen des AWVC aus der Informationsveranstaltung sind auf der Webseite unter www.awvc.de/abrufbar.

Wertstoffhöfe wie geöffnet

Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb weist darauf hin, dass alle fünf Wertstoffhöfe am kommenden Mittwoch, den 26. April, ausschließlich von 16 bis 20 Uhr geöffnet haben. ■

Lesezeit für Erwachsene

Vorlesepatin Regine Klinger liest am 24. April, 14.30 Uhr, in der Stadtbibliothek im Tietz, Moritzstraße 20, Geschichten für Erwachsene. Und am 25. April, 15 Uhr, ist in der Stadtteilbibliothek im Yorckgebiet, Scharnhorststraße 11, ebenfalls Lesezeit. Hier liest Vorlesepatin Petra Lory. Zu beiden Veranstaltungen ist der Eintritt frei. ■

Literarisches Quintett

Das Literarische Quintett geht in die 10. Runde. Auf der Couch sitzen Juliane Dietrich, Studentin der TU Chemnitz, sowie erstmals Vertreter aller drei Quintett-Organisatoren: Tom Schreiber, Mitglied des Fachschaftsrats, Angela Malz, Leiterin der Universitätsbibliothek, außerdem von der Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft, Prof. Dr. Bernadette Malinowski. Die Veranstaltung findet am 25. April, 19 Uhr, im Veranstaltungssaal des Tietz, Moritzstraße 20 statt. ■

Neues aus dem Tierpark

Anlage für Kulane erweitert – Gehege für Omankatzen

Im Chemnitzer Tierpark wurden vor Ostern die erweiterte Kulananlage und ein neues Omankatzengehege fertiggestellt. Mit dieser ist nun der Umbau der Kleinkatzenanlage abgeschlossen. Für Kulane (asiatische Esel) war ein zusätzliches Gehege notwendig geworden, in dem der Hengst abgetrennt werden kann. Es ist so konzipiert, dass es mit den bestehenden Gehegen der Kulane und Somaliwildesel verbunden werden kann.

Zudem wurden auch zwei Sackgassen des Besucherweges beseitigt und ein neuer Rundweg gebaut, um den gesamten Bereich interessanter und attraktiver zu gestalten. Der so genannte Kleinkatzenring wurde bereits in den 1980er Jahren errichtet, die Gehege entsprachen nicht mehr den Mindestanforderungen. Im Zuge des Umbaus der Anlage kam 2015 auch eine neue Tierart in den Zoo, der Manul. Nun sind die Gehege für die Omankatzen fertiggestellt worden, sie bestehen aus mehreren verbundenen Anlagen und einem kleinen, von außen ein-



Bürgermeister Miko Runkel stattete dem Tierpark zur Fertigstellung beider Gehege einen Besuch ab.

Fotos: Tierpark Chemnitz

sehbaren Warmhaus.

Die Omankatze ist eine Unterart der Wildkatze. Sie kommt in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Qatar vor. Diese Unterart wird nur

ganz selten in zoologischen Gärten gezeigt.

Kulane werden im Tierpark schon seit den 1970-er Jahren gehalten und gezüchtet. Sie gehören zu den

Halbeseln und waren einst über große Teile Asiens verbreitet, heute existieren nur noch kleine, immer weiter schwindende Restbestände. ■

Benefizkonzert für Klimaschutz

Musiker der Oper Chemnitz musizieren in der Städtischen Musikschule

Zu einem Konzert, dessen Einnahmen als Spenden für Klimaschutzprojekte der Umweltorganisation 350.org und für Klimaschutzarbeit in Chemnitz verwendet werden sollen, wird am Samstag, den 29.4.2017, 19.30 Uhr in die Städtische Musikschule, Gerichtsstraße 1, eingeladen.

Es musizieren Jeffrey Goldberg, Kla-

vier, Tiina Penttinen, Mezzosopran, Ovidiu Simbotin, Geige und Jakob Tylman, Cello, alle von der Oper Chemnitz. Es erklingen Werke von Beethoven und Sibelius sowie Improvisationen. Diese wird die Künstlerin Veronica Seidel live mit Zeichnungen und Malereien begleiten, die über einen Beamer auf eine Leinwand projiziert werden.

350.org ist eine vom US-amerikanischen Autor und Umweltaktivisten Bill McKibben gegründete internationale Klimaschutz-Organisation. Ziel von 350.org ist der Aufbau einer weltweiten Graswurzelbewegung (Initiative von Privatpersonen) zum Kli-



maschutz, um die Forderungen der UN Klimakonferenz in Paris von 2015 zur Durchsetzung zu bringen. Am 29.4. finden weltweit Aktionen von und für 350.org statt. Weitere Infos unter: www.350.org/de/

Veranstalter:

Umweltzentrum Chemnitz, Agenda 21, Stadtverband Bündnis 90/Die Grünen in Chemnitz, Musiker der Oper Chemnitz und die Künstlerin Veronica Seidel.

Der Eintritt ist frei.

Um Spenden wird gebeten. ■

Foto: Petra Bork/Pixelio

Das Tietz in Chemnitz

Die Chemnitzer Volkshochschule präsentiert aus Anlass der Umgestaltung des Tietz an fünf Abenden Veranstaltungen zur Geschichte des Warenhauses, das über Jahrzehnte hinweg das Geschäftsleben der Stadt bestimmte: Das Tietz.

In dieser Veranstaltungsreihe wird eindrucksvoll die wechselhafte Geschichte in Verbindung mit dem Schicksal der Familien Tietz, Fürstenheim und Müller dargestellt. Der Mittweidaer Historiker Dr. Jürgen Nitsche macht anhand zahlreicher Fotografien, Schriftstücke und Erinnerungen von Zeitzeugen lebendig erlebbar, was sich im einstmal-

»größten und vornehmsten Geschäftshaus Sachsens« ereignete.

24. April: Die Familie Tietz und ihr Engagement in Sachsen

8. Mai: Die Firma H. & C. Tietz in Bamberg und ihr Engagement in Chemnitz: 1904 - 1913

15. Mai: Die Firma H. & C. Tietz baut in Chemnitz: 1913 - 1938

22. Mai: Das Personal im Kaufhaus Tietz

29. Mai: Das Tietz und seine Nachnutzung: 1939 - 2004

jeweils 18.45 bis 20.15 Uhr im Kursraum 4.07 der Volkshochschule (Anmeldung empfehlenswert) Der Eintritt ist frei. ■

Wieder Vogelstimmenwanderung

Die nun schon traditionelle Vogelstimmenwanderung findet in diesem Jahr am 23. April 2017, 6 Uhr, statt.

Unter Führung aktiver und erfahrener Ornithologen wird auf Vogelstimmen und -beobachtungen aufmerksam gemacht. Diese Vogelstimmenexkursion führt in den Starkerwald und seine Umgebung. Mit etwas Glück ist jetzt auch der Grünspecht (Foto) zu beobachten. Treffpunkt ist 6 Uhr an der Pawlowstraße nach dem letzten Wohnhaus Nr. 7. Alle Naturschutzhelfer und an der Vogelwelt interessierten Bürger sind herzlich eingeladen. Am 25. April 2017 findet im Rah-



men der Monatsveranstaltungen des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes die erste Exkursion in diesem Jahr statt.

Die naturkundliche Wanderung und Vogelstimmenwanderung für Langschläfer führt unter der Leitung von Jens Börner vom Chemnitzer Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, durch Glösa. Treffpunkt ist 17 Uhr an der Kreuzung der Walter-Meusel-Straße mit der Schmidt-Rottluff-Straße.

Auch hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist kostenfrei. ■

Foto: Umweltamt

Für Tüftler, Erfinder & Kreative

Maker Faire 2017 in Chemnitz

Am 22. und 23. April ist es soweit: In der Stadthalle Chemnitz/Großes Foyer finden sich über 50 Aussteller aus ganz Deutschland, kreative Tüftler, Bastler und Erfinder aus Technik und Handwerk – egal ob als Hobby, aus Beruf, Berufung oder Forschung, ob zu Hause, in der Schule, im Makerspace, an der Hochschule, im Forschungsinstitut oder Unternehmen: Auf der Maker Faire finden Sie Gleichgesinnte und ein großes Publikum aller Altersklassen.

Tüfteln, Forschen und Erfinden hat in Chemnitz Tradition: Bereits seit über 200 Jahren werden in Chemnitz wichtige Erfindungen gemacht. So ist es kein Wunder, dass auf Anregung des Erfinders und Industriellen Werner von Siemens und des damaligen Chemnitzer Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm André (OB von 1874 bis 1896) der Patentschutzverein gegründet wurde.

So gilt Chemnitz als Wiege des deutschen Patentgesetzes. Dieses wurde 1877 verabschiedet. Der Entwurf von Dr. Wilhelm André wurde nur leicht modifiziert von den Abgeordneten angenommen. Seine Grundzüge gelten



bis heute.

Was ist die Maker Faire? Eine Wissenschaftsmesse, eine Art Jahrmarkt und etwas vollkommen Neues. Es ist ein familienfreundliches Festival für Inspiration, Kreativität und Innovation. Weltweit gibt es bereits über 150

Veranstaltungen. Es war also nur eine Frage der Zeit und des Willens, eine solche Veranstaltung auch in Chemnitz zu organisieren.

Eine bunte Mischung aus über 50 Kreativen wird unglaubliche Erfindungen, innovative Technologien, un-

gewöhnliche Produkte und Lösungen präsentieren. Die Besucher sind ausdrücklich zum Mitmachen eingeladen. Dabei dürfen sie (fast) alles anfassen und ausprobieren. Sie können unter Anleitung eigene Roboter kreieren, mit intelligenten Materialien experimentieren, Fahrzeuge konstruieren, Elektrofahrzeuge testen, Schmuck aus alternativen Materialien herstellen, Möbel aus recycelten Fundstücken bauen, Stoffe gestalten und vieles mehr. Bausätze stehen zur Verfügung. Darüber hinaus werden Workshops angeboten, in denen man löten, 3D drucken oder lasercutten kann.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der die Schirmherrschaft übernommen hat, lobt die Veranstaltung, weil hier Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig an Technik, Wissenschaft und Handwerk herangeführt und für den lustvollen Umgang mit verschiedensten Materialien begeistert werden.

Die Aussteller sowie die Organisatoren Kreatives Chemnitz e.V., der Industrieverein Sachsen 1828 e.V., die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH und die C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH freuen sich am 22. April ab 11 Uhr und am 23. April bereits ab 9 Uhr auf ein findiges und neugieriges Publikum. ■

Literarischer Rundgang zu Stefan Heym

Zum »Welttag des Buches« gibt es mit Gästeführerin Grit Linke einen Rundgang auf den Spuren Stefan Heyms. Er wurde in Chemnitz geboren. Seine Kindheit und die Zeit bis zum Rauswurf vom Gymnasium verbrachte er mit seinen Eltern auf dem Kaßberg. Der Rundgang geht seinen täglichen Wegen nach, von der elterlichen Wohnung zur Grundschule, zur Synagoge, zum Gymnasium. Lesepassagen aus seiner Autobiografie »Nachruf« ergänzen diesen literarischen Stadtrundgang. Treffpunkt ist am 23. April, 14 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Platz 13. ■

Veranstaltungen im Industriemuseum

Die Dampfmaschine aus dem Jahr 1896 der Maschinenfabrik Germania, vorm. J.S. Schwalbe & Sohn im Chemnitzer Industriemuseum, Zwickauer Straße 119, fasziniert die Besucher wieder am 23. und 25. April, jeweils 11, 13 und 15 Uhr, wenn sie unter Dampf gesetzt wird. Mit den Wandgemälden der Chemnitzer Künstlerin Martha Schrag wartet das Maschinenhaus mit einer weiteren Besonderheit auf. Vorführzeit: etwa 30 Minuten. Zur Sonntagsmatinee am 30. April, 10.30 Uhr, referiert Dr. Thomas Schuler zum Thema Naturkatastrophen und Technikversagen. Vorsorge und Nothilfe für Museen – Bericht über die großen Katastrophen des letzten Jahrzehnts und die internationale Hilfe durch ICOM. ■

Modellfabrik im »Kofferformat«

TU Chemnitz demonstriert auf Hannover-Messe ihr Know-how

»Augmented Reality - also die computergestützte Erweiterung der Realität - verknüpft real vorhandene Objekte mit virtuellen Informationen und verschafft so ein besseres Verständnis für komplizierte Sachverhalte«, erläutert Dr. Philipp Klimant, Leiter der Abteilung Prozessinformatik und Virtuelle Produktentwicklung der Professur für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik der Technischen Universität Chemnitz.

»Nicht nur Konzerne wie Facebook, Microsoft und Google haben Augmented Reality als Megatrend für die Industrie und den Handel identifiziert. Auch immer mehr klein- und mittelständische Unternehmen in Deutschland wollen Virtual- und Augmented-Reality-Anwendungen als Wettbewerbsvorteil nutzen«, versichert der Wissenschaftler. Um die weitreichenden Kompetenzen der Chemnitzer Professur auf diesem Gebiet der breiten Öffentlichkeit anschaulich vorzustellen, hat er sich mit seinem Team eine messe-taugliche Anwendung einfallen lassen: die »Modellfabrik im Kofferformat«.

Die Chemnitzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen sie vom



Jennifer Brade von der Professur für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik der TU Chemnitz bereitet die Modellfabrik für ihren Messe-Einsatz vor.
Foto: TU Chemnitz/Katja Klöden

Miniaturausgaben von Werkzeugmaschinen im 3D-Druck gefertigt«, berichtet Klimant.

»Hält nun der Besucher unseres Messestandes einen Tablet-Computer in die Nähe der Maschinenmodelle, werden auf dem Bildschirm zusätzliche Informationen über die realen Modelle eingeblendet. Auf diese Weise lassen sich beispielsweise die laufenden Prozesse des hochpräzisen Wasserstrahl-schneidens besser darstellen bzw. die Energieflüsse und -verbräuche an einzelnen Komponenten einer Werkzeugmaschine während der Bearbeitung ablesen.«

Darüber hinaus werden eine Intralogistik-Lösung mit fahrerlosen Transportsystemen, bei der die sichere und intuitive Mensch-Maschine-Interaktion im Mittelpunkt steht, sowie die Steuerung eines Roboters mit redundanten Achsen am Modell anschaulich präsentiert.

Wer in die Chemnitzer »Modellfabrik im Kofferformat« eintauchen möchte, kann dies auf der Hannover Messe am Gemeinschaftsstand »Forschung für die Zukunft« (Halle 2, Stand A38). Die gezeigten Anwendungsbeispiele sind sowohl für Kunden in Industriezweigen mit Großseriencharakter als auch für kleine und mittlere Unternehmen, die sich insbesondere mit dem Thema Industrie 4.0 beschäftigen, interessant. ■

Grüner Donnerstag

Der Botanische Garten, Leipziger Straße 147, lädt von April bis September jeweils am letzten Donnerstag im Monat, 17 Uhr, zur Kräuterkunde ein. So auch am 27. April. Kräuterpädagogin Gabriela Rückert präsentiert besondere Kräuter und heilsame Pflanzen zum Kennenlernen. Eine kulinarische Überraschung ist vorbereitet. Die Anmeldung ist erwünscht unter: gabi-rueckert@web.de, Internet: www.fv-boga-chemnitz.de ■

Frühjahrskonzert entführt in die Natur

Zu einer Reise durch die romantische Natur des 19. Jahrhunderts lädt das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz e.V. unter dem Motto »Naturbilder« am 29. April, 17 Uhr, in den Großen Saal der Stadthalle ein. Es erklingen sinfonische Orchesterwerke, denen allesamt Naturerlebnisse und -beobachtungen der Komponisten zugrunde liegen. Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Frederic Chopin und Ludwig van Beethoven werden zu Gehör gebracht. Solistin am Klavier ist die Pianistin Snejana Ivanova. ■

24. bis 28. April auf der Hannover Messe vor.

»Da wir ja nicht unsere fußballfeld-

große Forschungshalle mit aufs Messegelände nehmen können, haben wir für unsere Modellfabrik verschiedene

In dieser Stadt soll Frieden herrschen

Ehrenbürgerwürde für Justin Sonder

Schon oft hat er seine Lebensgeschichte erzählt. Seit 30 Jahren geht Justin Sonder in Schulen und berichtet von den schlimmsten Tagen seines Lebens im KZ Auschwitz. Als einer der wenigen Auschwitz-Überlebenden kämpft er gegen das Vergessen. Zwei Bücher dokumentieren seine Erlebnisse. 2008 erhielt er den Ehrenpreis des Chemnitzer Friedenspreises. Und in den letzten Tagen nahmen viele Journalisten und Reporter auf seinem gelben Sofa Platz und hörten seinen lebendigen Worten zu. Heute verleiht ihm die Stadt Chemnitz die Ehrenbürgerschaft.

In Ihrem hohen Alter gehen Sie in Schulen und erzählen den Schülerinnen und Schülern von Ihrem Leben. Wie reagieren die Jugendlichen auf Ihre Geschichten?

Sie sind aufmerksam. Stellen viele Fragen. Aber natürlich können sie sich schwer vorstellen, wie schlimm es tatsächlich war.

Was interessiert die Jugendlichen?

Es sind unterschiedliche Fragen. Mit aktuellen Bezügen. Ob ich Freunde hatte im KZ. Wie ich das alles überlebt habe. Ob ich Gedanken zur Flucht hatte.

Ab wann haben Sie erkannt, dass der Nationalsozialismus gefährlich war?

Das war 1936. Die olympischen Spiele standen vor der Tür. Und die Schulen nahmen Wettbewerbe veranstaltet. Ich war ein guter Sportler und kam in die Fußballmannschaft. Unsere Mannschaft lag 3:0 zurück. Ich habe alle Kraft zusammengenommen und alles gegeben. Es stand schließlich 4:1 – für die anderen. Der zweifache Torschütze der anderen Mannschaft wurde bejubelt. Aber auch bei uns verfloß schnell die Enttäuschung. »Wir haben auch einen Torschützen«, riefen Jungs aus unserer Mannschaft und hoben mich auf die Schultern. Das passte dem Schulleiter, einem überzeugten Nazi, überhaupt nicht. Er hat nicht nur mich, sondern die ganze Klasse beschimpft und niedergemacht, das kann ich gar nicht erzählen. Das war mein erstes Erlebnis, in dem ich den Antisemitismus direkt gespürt habe.

Haben Sie das selbst verstanden, warum Sie ausgegrenzt wurden?

Nein. Und das war am Anfang auch nicht so offensichtlich. Zwei Jungs gingen nach der vierten Klassen an eine erweiterte Schule. Ich war auch ein guter Schüler und wollte das auch. Ich durfte nicht. Meine Mutter sagte: Wir haben kein Geld. Das stimmte auch. Aber der eigentliche Grund wurde verschwiegen.

Justin Sonder wurde am 18. Oktober 1925 in Chemnitz geboren. Im Silbersaal in Bernsdorf ging er in den Kindergarten. Eingeschult wurde er in der Bernsdorfer Schule. Später besuchte er die Waisenschule. »Als Schulkind habe ich in der damaligen Grenadierstraße, heute Rosa-Luxemburg-Straße erlebt, wie die Nazis Woh-



Der 91-jährige Justin Sonder hat schreckliche Dinge im KZ Auschwitz erlebt. Davon berichtet er seit vielen Jahren in Schulen. Heute erhält er für das Engagement gegen das Vergessen die Ehrenbürgerwürde. Foto: Dirk Hanus

nungen von den bekannten Kommunisten Sindermann und Janka durchsucht haben. Auch mein Vater war ein Mann der SPD. Deshalb haben sie auch unsere Wohnung durchsucht, aber nichts gefunden«, erzählt der heute 91-Jährige. »Wo sie etwas gefunden haben, haben sie die Menschen mitgenommen in ein altes Hotel, Hansa-Haus hieß es, und haben die Männer krankenhaushausreif geschlagen, oder in das nahegelegene provisorisch errichtete Konzentrationslager Sachsenburg gebracht.«

Bei der Pogromnacht am 9. November 1938 wurde der Hass offensichtlich. Wie haben Sie das erlebt?

Wir wohnten damals in der Lindenstraße, nicht weit entfernt vom Kaufhaus Schocken. In dieser Nacht vom 9. auf den 10. November war ein furchtlicher Radau auf den Straßen. Ich wachte davon auf und öffnete das Fenster. Die großen Schaufensterscheiben waren eingeschlagen, zerborsten. Ich sah wild umherlaufende SS-Leute und SA-Leute. Mein Vater ging auf die Straße und sagte: »In Chemnitz in der Teufel los.« Er erzählte, dass die jüdischen Kaufhäuser Tietz und Schocken zerstört, viele jüdische Geschäfte verwüstet waren und die Synagoge auf dem Kaßberg brannte. Wir waren geschockt. Mein Vater hat die Stadt verlassen, sich bei Freunden in der Sächsischen Schweiz versteckt und kam auch erst nach Weihnachten wieder. Wir haben der Gestapo, die ihn suchte, erzählt, er sei zu seinem kranken Vater nach Franken gefahren. Danach begann die Ghettoisierung. Wir flogen aus unserer Wohnung und wurden in einem sogenannten Judenhaus angesiedelt. Unseres befand sich auf der Zschopauer Straße. Davon soll es etwa 20 solcher Häuser gegeben haben. Nur ein Zimmer für die ganze Familie. Die Gestapo führte Hausdurchsuchungen durch, wann sie wollte. Im Mai 1942 wurden meine Eltern

abgeholt und ins Konzentrationslager gebracht. Von da an war ich auf mich selbst gestellt.

Ich habe zusammen mit einem fast gleichaltrigen Jungen in einem Zimmer gehaust. Es gab auch keine Marken für Fleisch und Butter mehr. Meine Mutter sagte mir zum Abschied, ich soll in die Geschäfte gehen, in denen sie Stammkundin war. Und tatsächlich habe ich beim Fleischer und Molkereibesitzer ab und an etwas zugesteckt bekommen, wenn es niemand sah.

Im Februar 1943 wurde Justin Sonder verhaftet und ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Er hat an drei Prozessen teilgenommen, die die Verbrechen der SS in den Konzentrationslagern aufklären sollten. Eine RichterIn habe ihm bei dem letzten Prozess in Detmold gefragt: »Können Sie beschreiben, was eine Selektion ist?« Seine Antwort, sagt er, weiß er noch genau und kämpft mit sich, ob er weiterreden soll: »Ich habe 17 Selektionen überlebt und ich bin der deutschen Sprache nicht mächtig genug, um das darzustellen.« Selbstverständlich ist es nicht, dass er über seine Erinnerungen sprechen kann. Denn lange Zeit nach der Rückkehr verlor er kein Wort über seine Erlebnisse. Manchmal ringt er auch heute noch mit den Worten.

Dann aber sprudelt es aus ihm heraus. Bildhaft beschreibt er Details, zählt Namen und Orte auf.

»Die Selektionen waren das Schlimmste«, stellt er heraus und versucht sich die schwere Frage selbst zu beantworten. »In den frühen Morgenstunden schrie ein SS-Mann ein Wort in die Baracken: »Selektion!« Das war der Befehl, sich auszuziehen und nackt zu warten. Mindestens 30 Minuten – bis zu vier Stunden.

Die Gedanken: Komme ich nochmal davon. Darf ich noch weiter Arbeitsklave bleiben? Die SS kam herein und der Häftling musste vorbei defilieren. Wenn der Gang schleppend

war und die ganze Haltung die eines Kranken, verspotteten die SS-Leute diese Häftlinge als »Muselmänner«. Der SS-Arzt entschied in diesem Moment über Leben und Tod.« Justin Sonder zeigt mit dem Daumen nach unten und schweigt.

Sie haben im KZ zwangsgearbeitet. Was genau haben Sie gemacht?

Leichte Arbeit gab es keine. Das Lager, in dem ich war, Auschwitz III, war noch im Aufbau begriffen. Mit mehr als 10.000 Arbeitssklaven. Es sollte ein großes Chemiekombinat der IG Farben, die Buna-Werke, entstehen. Eine Arbeit, an die ich mich noch erinnern kann, war: Zementsäcke tragen. 50 bis 60 Meter vom Wagon zur Lagerhalle. Das ist für einen 17-jährigen Jungen, wie ich einer war, bei guter Ernährung machbar. Aber wir hatten eine Mangelernährung und diese Arbeit war eine Tortur. Und dann kamen Schikanen dazu – die SS rief: im Dauerlauf. Die Häftlinge fielen hin, wurden geschlagen. Es war furchtbar. Auschwitz brauchte auch keine Lokomotive. Häftlinge haben die Güterwagen geschoben und gebremst.

Woher haben Sie die Kraft genommen, die vielen Selektionen und die schwere Zeit zu überstehen?

Ich habe von meinen Eltern nichts geerbt, nur eines: sowohl meine Mutter als auch mein Vater hatten einen unwahrscheinlich eisernen Willen.

Wie wurden Sie befreit?

Ich bin in einem kleinen Dorf in Bayern zwischen Cham und Roding von den Amerikanern befreit worden. Die Nazis hatten uns auf diesen riesigen Todesmarsch geschickt. Nur 40 Häftlinge wurden befreit, darunter ich. Alle anderen sind auf dem Todesmarsch erschossen oder erschlagen worden. Schlimm. Von den 40 Häftlingen kannte ich zwei, die mit mir in Auschwitz waren. Einer davon bot mir an, mit nach

Paris zu kommen. Er fragte: »Wieso willst du hier bleiben? Hier haben die Verbrechen begonnen. Hier leben die Mörder, die uns das Schlimmste angetan haben. Geh mit mir nach Paris.« Meine Antwort war: »Ich geh nicht mit nach Paris. Trotz allem was geschehen ist. Ich gehe in meine Heimatstadt Chemnitz.« Das Schicksal war mir gnädig: Ich lief los und traf meinen Vater in der Gegend um Hof. Er war im KZ Dachau befreit worden. Zusammen kamen wir am 19. Juni 1945 wieder in Chemnitz an.

Mit welchen Gefühlen sind Sie nach Chemnitz zurückgekehrt?

Ich war total traurig. Wie es hier aussah. Es war eine sterbenskranke Stadt zurückgeblieben. Wo ich einst in friedlichen Tagen mit meinen Eltern gewohnt hatte, war die blanke Verwüstung.

Wie haben Sie wieder ins Leben zurückgefunden?

Ich habe mich anderen jungen Menschen in meinem Alter angeschlossen. Wir waren ausgerüstet mit Spaten und Hacke. In einem Ruinengrundstück in der Brückenstraße, jenseits der Straße der Nationen haben wir einen ersten Arbeitseinsatz organisiert. Die Resonanz war riesig. »Chemnitz baut auf«, hieß es. Es wurde eine Trümmerbahn in den Süden der Stadt aufgebaut. Mit dieser Arbeit wurde die Lähmung überwunden.

Sie haben in Chemnitz auch wieder ihr persönliches Glück gefunden.

Das stimmt. Ich habe meine Frau kennengelernt. Sie hat im Rathaus gearbeitet und war verantwortlich für die Ausstattung und das Personal in den Kindergärten. Ich selbst wurde Kriminalist. Wir haben geheiratet. Drei Kinder sind in Chemnitz geboren. Vier von unseren sechs Enkeln sind auch in Chemnitz geboren. Und einmal im Jahr trifft sich die ganze Großfamilie hier in Chemnitz.

Sind die jungen Menschen fit genug, um aus der Geschichte zu lernen?

Im Großen und Ganzen ja. Deutschland ist ein tolles Land. Hier kann man sich wohlfühlen. Hier kann man arbeiten. Es gibt viele Gründe, hier sein Glück zu finden. Ich sage den jungen Menschen in den Schulklassen, sie sollen nicht auf die Populisten und die schrillen Töne hören. Die Sprache ist verräterisch. Niemand, der heute in die Schule geht und die Geschichte des Landes versucht zu verstehen, ist schuld daran, was geschehen ist. Aber natürlich sollen sie daraus lernen und alles dafür tun, dass sich so etwas nicht wiederholt. Und bewusst sollte man sich sein, dass jeder Krieg mit den Waffen beginnt, mit denen der alte aufgehört hat. Der Abwurf der Atombombe hat gezeigt, wozu die Menschheit fähig ist. Wir haben alles dafür zu tun, den Frieden zu wahren.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für Chemnitz wünsche ich mir: In dieser Stadt soll Frieden herrschen. Hier ist kein Platz für Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder Antisemitismus. Ihr rufe ich zu: Chemnitz, du sollst blühen und gedeihen.

Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Dienstag, den 25.04.2017, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich – vom 21.03.2017

4. Information der DEGES zum Planungsstand bzw. Weiterbau Südverbund / B 107n

5. Information zur Stellungnahme der Stadt Chemnitz zum Planfeststellungsverfahren B 174

6. Beschlussvorlagen an den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss

6.1. Aufstellungsbeschluss zur 47. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt
- Chemnitz im Bereich Weißer Weg/Dresdner Straße im Stadtteil Hilbersdorf
Vorlage: B-082/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

6.2. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 17/07 „Ersatzbrennstoffkraftwerk Weißer Weg“
Vorlage: B-079/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

6.3. Erneuter Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 96/23 „Schillerplatz/Aktienspinnelei“ – südliches Teilgebiet Schillerplatz
Vorlage: B-083/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

6.4. Kommunale Förderung von Kulturdenkmälern im Jahr 2017
Vorlage: B-072/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 63

7. Informationsvorlage an den Planungs-, Bau- und

- Umweltausschuss Sachstandsinformation der Arbeitsgruppe ruinöse Gebäude in Chemnitz
Vorlage: I-023/2017
Einreicher: Dezernat 6/Amt 63
8. Berichterstattung zur Umsetzung des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetzes einschließlich Informationen zum Schulbauserweiterungsprogramm
9. Verschiedenes
- 9.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 9.2. Fragen der Ausschussmitglieder
10. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Michael Stötzer // Bürgermeister

Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Dienstag, den 25.04.2017, 19:30 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Klaffenbach, Klaffenbacher Hauptstraße 73, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich – vom 28.03.2017

4. Statusbericht zur Baumaßnahme Grundschule durch das Amt für Gebäudemanagement und Hochbau der Stadt Chemnitz

5. Beratung zur Novellierung
- der Straßenreinigungs- und Straßenreinigungsgebührensatzung mit dem ASR

6. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen

7. Einwohnerfragestunde

8. Informationen des Ortsvorstehers

9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

10. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –
- A. Stoppke // Ortsvorsteher

Stellenangebot

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE



Wir suchen befristet für das Schul- und Sportamt zwei:

FACHANGESTELLTE FÜR BÄDERBETRIEBE

Kennziffer: 40/10

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1165 oder
Tel.: +49 371 488 1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich –

Mittwoch, den 26.04.2017, 19:00 Uhr, Ratssaal des Rathauses Röhrsdorf, Rathausplatz 4, 09247 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich – vom 15.03.2017

4. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen

5. Vorlagen an den Ortschaftsrat

5.1. Ausscheiden der Ortschaftsrätin Frau Carmen Münster
- aus dem Ortschaftsrat Röhrsdorf aus wichtigem Grund gemäß § 69 i. V. m. § 18 (1) Nr. 4 SächsGemO und Nachrücken einer Ersatzperson
Vorlage: OR-011/2017
Einreicher: Ortsvorsteher Röhrsdorf

5.2. Übertrag der Restmittel von 946,63 € von 2016 nach 2017 zur finanziellen Förderung von ortsansässigen Vereinen
Vorlage: OR-013/2017
Einreicher: Ortsvorsteher Röhrsdorf

6. Stand der Realisierung der Festlegungen zur Ortsbege-
- hung vom 22.10.2016

7. Vorschläge für Projekte zum Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz

8. Vorberatung zur Vergabe der Zuschüsse zur Unterstützung der Vereinsarbeit

9. Informationen des Ortsvorstehers und Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

10. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich –
- H.-J. Siegel // Ortsvorsteher

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im
Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Submissionssstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionstelle@stadt-chemnitz.de
Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz,
Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 - 15.30 Uhr,
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 Uhr - 17.30 Uhr,
Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionssstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Öffentliche Bekanntmachung
**Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zum
Bebauungsplan Nr. 16/12 Bahnhofsareal Altendorf**

Der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung am 23.08.2016 beschlossen, für das Bahnareal im Stadtteil Altendorf und unmittelbar angrenzende Bereiche einen Bebauungsplan aufzustellen. Die frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 Satz 1 BauGB soll im Rahmen einer zweiwöchigen öffentlichen Auslegung erfolgen.

Die Planungskonzepte und deren Begründung liegen im Zeitraum vom 02.05.2017 bis 15.05.2017 im

Stadtplanungsamt, Technisches Rathaus (Neubau), Annaberger Straße 89, im Offenlegungsbereich der 4. Etage rechts neben den Panoramaaufzügen während der nachfolgend genannten Zeiten zur Einsicht aus: **montags bis mittwochs von 08.30 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr, donnerstags von 08.30 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr, freitags von 08.30 - 12.00 Uhr**

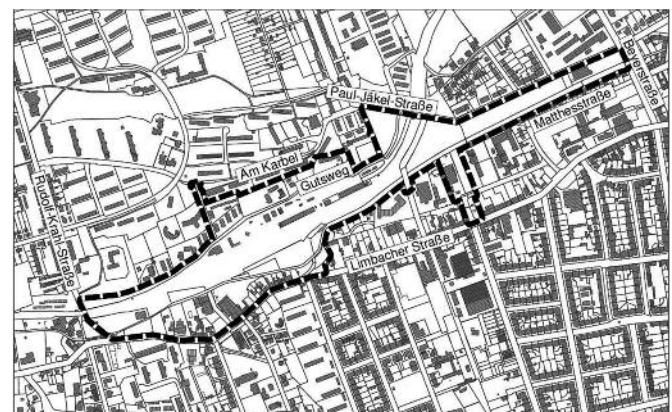
Während dieser Auslegungsfrist wird der Öffentlichkeit Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung im

Stadtplanungsamt Zimmer 452 gegeben. Anregungen können auch schriftlich im Stadtplanungsamt eingereicht werden.

Ergänzend sind die Planunterlagen gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/fruehzeitige_beteiligung einsehbar.

Chemnitz, den 12.04.2017

gez. **Börries Butenop** //
Amtsleiter Stadtplanungsamt



Bebauungsplan Nr. 16/12 Bahnhofsareal Altendorf

Gemarkung: Altendorf, Chemnitz

 Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Einladung zur Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft Adelsberg K.d.ö.R.

Hiermit wird zur Jahresversamm-
lung der Mitglieder der Jagdgenos-
senschaft Adelsberg

**am Mittwoch den 26. April 2017,
19.00 Uhr in die Gaststätte „Zur
Turnhalle“** Adelsbergstraße 265
herzlich eingeladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Ei-
gentümer/innen von Grundflächen
der Gemarkung Adelsberg, auf
denen die Jagd ausgeübt werden
darf

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Verlesen der letzten Nieder-
schrift und deren Billigung
3. Bericht des Jagdvorstandes
4. Bericht des Kassenführers

5. Bericht der Kassenprüfer
 6. Beschlussfassung über die Ent-
lastung
 - a) des Jagdvorstandes
 - b) des Kassenführers
 7. Bericht der Jagdpächter
 8. Verwendung des Reinerlöses
aus der Jagdnutzung
 9. Verschiedenes
- Anschrift der Jagdgenossenschaft
Adelsberg: Peter Janthur, Adels-
bergstraße 181, 09127 Chemnitz,
Tel./Fax 0371/720781

Chemnitz, den 04. 04.2017

Peter Janthur Erich Huth //
Jagdvorstand

Haushaltssatzung der Stadt Chemnitz für die Haushaltsjahre 2017 und 2018

Aufgrund von § 74 Abs. 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der jeweils geltenden Fassung hat der Stadtrat der Stadt Chemnitz in der Sitzung am 08.02.2017 mit Beschluss-Nr. B 004/2017 folgende Haushaltssatzung erlassen:

		Haushaltsjahr 2017	Haushaltsjahr 2018
§ 1			
Der Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2017 und 2018, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Chemnitz voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen enthält, wird			
	Haushaltsjahr 2017	Haushaltsjahr 2018	
im Ergebnishaushalt mit dem			
- Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge auf	737.625.768 €	748.380.752 €	
- Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen auf	727.728.419 €	748.783.694 €	
- Saldo aus den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen (ordentliches Ergebnis) auf	9.897.349 €	-402.942 €	
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren auf	0 €	0 €	
- Saldo aus den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen einschließlich der Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren (veranschlagtes ordentliches Ergebnis) auf	9.897.349 €	-402.942 €	
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge auf	0 €	0 €	
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen auf	403.000 €	403.000 €	
- Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen (Sonderergebnis) auf	-403.000 €	-403.000 €	
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren auf	0 €	0 €	
- Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen einschließlich der Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren (veranschlagtes Sonderergebnis) auf	-403.000 €	-403.000 €	
- Gesamtbetrag des veranschlagten ordentlichen Ergebnisses auf	9.897.349 €	-402.942 €	
- Gesamtbetrag des veranschlagten Sonderergebnisses auf	-403.000 €	-403.000 €	
- Gesamtergebnis auf	9.494.349 €	-805.942 €	
im Finanzhaushalt mit dem			
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	677.410.593 €	692.205.626 €	
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	663.522.511 €	675.645.383 €	
- Zahlungsmittelüberschuss oder -bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit als Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	13.888.082 €	16.560.243 €	
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf	64.776.747 €	75.816.094 €	
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	74.900.781 €	90.161.575 €	
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	-10.124.034 €	-14.345.481 €	
- Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag als Saldo aus Zahlungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit und dem Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	3.764.048 €	2.214.762 €	
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	21.420.000 €	19.830.000 €	
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	47.284.400 €	31.383.400 €	
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	-25.864.400 €	-11.553.400 €	
§ 2			
Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird für das Haushaltsjahr 2017 auf 8.500.000 € und für das Haushaltsjahr 2018 auf 8.200.000 € festgesetzt.			
§ 3			
Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, der in künftigen Jahren erforderlich ist, wird für das Haushaltsjahr 2017 auf 90.191.725 € und für das Haushaltsjahr 2018 auf 45.337.000 € festgesetzt.			
§ 4			
Der Höchstbetrag der Kassenkredite, der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen im Haushaltsjahr 2017 auf 75.000.000 € und im Haushaltsjahr 2018 auf 75.000.000 € festgesetzt.			
§ 5			
Die Hebesätze werden wie folgt festgesetzt:			
	Haushaltsjahr 2017	Haushaltsjahr 2018	
für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	350 v. H.	350 v. H.	
für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	580 v. H.	580 v. H.	
Gewerbesteuer auf	450 v. H.	450 v. H.	
Die Landesdirektion Sachsen erließ mit Datum vom 11.04.2017 folgenden Bescheid:			
1. Die in § 2 der Haushaltssatzung der Stadt Chemnitz für die Jahre 2017 und 2018 festgesetzten Gesamtbeträge der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen werden in voller Höhe von 8.500.000 EUR im Haushaltsjahr 2017 und in Höhe von 8.200.000 EUR im Haushaltsjahr 2018 genehmigt.			
2. Die in § 3 der Haushaltssatzung der Stadt Chemnitz für die Jahre 2017 und 2018 festgesetzten Gesamtbeträge der Verpflichtungsermächtigungen i. H. v. 90.191.725 EUR im Jahr 2017 und i. H. v. 45.337.000 EUR im Jahr 2018 zur Leistung von Auszahlungen in den Jahren 2018 bis 2021 werden in Höhe der genehmigungspflichtigen Beträge von 23.608.601 EUR im Haushaltsjahr 2017 und 1.491.399 EUR im Haushaltsjahr 2018 genehmigt.			
3. Die nachträgliche Aufnahme von Auflagen wird vorbehalten.			
Chemnitz, den 21.04.2017			
Barbara Ludwig // Oberbürgermeisterin (Dienstsiegel)			
Gemäß § 76 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) wird bekannt gegeben, dass die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan zum Zweijahreshaushalt 2017/2018 der Stadt Chemnitz in der Zeit vom 24. April 2017 bis 28. April 2017 im Bürger- und Verwaltungszentrum Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zimmer 609 zu folgenden Zeiten öffentlich ausliegt: Montag bis Freitag, 08:30 bis 12:00 Uhr und zusätzlich Dienstag und Donnerstag, 13:30 bis 18:00 Uhr			

Öffentliche Bekanntmachung

Mitteilung der Jagdgenossen- schaft Chemnitz Süd-Ost

Der Vorstand der Jagdgenossen-
schaft Chemnitz Süd-Ost teilt mit,
dass in der Hauptversammlung am
05.04.2017 folgende Beschlüsse
gefasst wurden:

- Die neu erarbeitete Satzung wurde beschlossen.
- Es erfolgt keine Auszahlung des Reinertrages aus der Jagdpacht.
- Ein weiterer Kassenprüfer wurde gewählt.

Lars Dieckmann //
Jagdvorsteher

Bundestagswahl 2017! Machen Sie als Wahlhelfer mit!

Am **24.09.2017** findet die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag statt.

Für die ordnungsgemäße Durchführung dieser Wahl wird jeweils für jeden Wahlbezirk in der Stadt Chemnitz ein Wahlvorstand gebildet, der den reibungslosen Verlauf der Stimmabgabe und die Stimmenauszählung im jeweiligen Wahllokal am Wahlsonntag sicherstellt. Die Wahllokale sind am Wahltag von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Um **07:30 Uhr** treffen sich die Mitglieder des Wahlvorstandes im Wahllokal. Sie erhalten eine kurze

Einweisung in ihre Aufgaben und es erfolgt die Einteilung in Einsatz- und Pausenzeiten, so dass sich ein Einsatz im Allgemeinen nicht über den ganzen Tag erstrecken wird. Die Wahlbehörde ist deshalb bestrebt, Wahlhelfer in Wohnnähe einzusetzen. Gegen 17:30 Uhr trifft sich der gesamte Wahlvorstand zur Vorbereitung und Durchführung der Ergebnisermittlung wieder im Wahllokal. Nach der Ergebnisermittlung ist der Einsatz beendet.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit im Wahlvorstand erhalten die Wahlhelfer eine Entschädigungspauschale.

Funktion	Allgemeine Wahlvorstände	Briefwahlvorstände
Vorsteher/-in	45,00 €	40,00 €
Stellvertreter/-in	35,00 €	30,00 €
Beisitzer/-in	30,00 €	25,00 €

Wenn Sie uns durch eine Mitarbeit in einem Wahlvorstand unterstützen möchten, senden Sie bitte Ihre Bereitschaftserklärung per Post an

**Stadt Chemnitz
Wahlbehörde
09106 Chemnitz**

per Fax 0371 488-1896 oder per E-Mail: wahlhelfer@stadt-chemnitz.de

Ihre Bereitschaftserklärung können Sie auch im Rathaus, Markt 1; im Bürgerhaus am Wall, Düsseldorf-Platz 1; im Moritzhof, Bahnhofstraße 53 jeweils an den dortigen Informationen, in den Bürgerservicestellen bzw. in der Wahlbehörde, Getreidemarkt 3, abgeben.

Sie können sich auch unter der **Behördenrufnummer 115** informieren.

Die Berufungsschreiben werden ca. 4 Wochen vor der Wahl versandt. Die Personen, welche kein Beru-

fungsschreiben in dieser Zeit erhalten, müssen damit rechnen, dass die Festlegung ihres Einsatzes noch bis zum Freitag vor der Wahl (22.09.2017) operativ erfolgen kann.

Sollten sich Änderungen zu den in der Bereitschaftserklärung angegebenen Daten ergeben, informieren Sie bitte umgehend die Wahlbehörde!

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit als Mitglied in einem Wahlvorstand!

Wären Sie auch bereit, die Leitung eines Wahlvorstandes (Vorsteher oder Stellvertreter) zu übernehmen? Dann wenden Sie sich bitte an die Wahlbehörde.

Fragen zu Ihrem Einsatz richten Sie bitte an Frau Rantzsch ☎ 0371 488-7473.

**Stadt Chemnitz
Wahlbehörde
09106 Chemnitz**

Fax: 0371 488-1896
E-Mail: wahlhelfer@stadt-chemnitz.de

Bereitschaftserklärung zur Mitarbeit als Mitglied in einem Wahlvorstand

Ich habe das 18. Lebensjahr vollendet, bin Deutsche/Deutscher, habe seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung inne, bin nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen und erkläre mich bereit, die Stadt Chemnitz zur **Bundestagswahl am 24. September 2017** als Mitglied in einem Wahlvorstand zu unterstützen.

Angaben zur Person:

☐ Frau ☐ Herr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort

Telefon (privat)

Telefon (dienstlich)

Telefon (mobil)

Fax

E-Mail

Bankverbindung:

IBAN

BIC

Name und Sitz des Kreditinstituts

Kontoinhaber/in

Die Zahlung der Entschädigungspauschale kann nur bargeldlos erfolgen. Deshalb ist die Angabe einer Bankverbindung auf dem Meldeformular für uns unbedingt notwendig.

Ihre persönlichen Daten werden von der Stadt Chemnitz ausschließlich zur Wahlorganisation genutzt.

Ort, Datum

Unterschrift

Öffentliche Bekanntmachung gemäß § 76 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen, hier Haushaltssatzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge für das Wirtschaftsjahr 2017

Mit Bescheid der zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde, der Landesdirektion Sachsen, an den Rettungszweckverband Chemnitz – Erzgebirge (RettZV) vom 7. April 2017 wurde die Haushaltssatzung 2017, beschlossen zur Sitzung der Verbandsversammlung des RettZV am 14.03.2017 (Beschluss-Nr.: 02/2017/B), bestätigt.

Hinweis: Die Haushaltssatzung 2017 ist für die Dauer von einer Woche zur kostenlosen Einsicht durch jedermann, beginnend mit dem ersten Arbeitstag nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung, in der Geschäftsstelle des RettZV, Schadestraße 17 in 09112 Chemnitz, niedergelegt. Die Dokumente können an diesen Tagen von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr sowie am Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr eingesehen werden.

Haushaltssatzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge für das Wirtschaftsjahr 2017

Aufgrund von § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) vom 19. August 1993 (SächsGVBl. S. 815, 1103), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 18. Dezember 2013 (SächsGVBl. S. 970, 1080) i. V. m. § 16 Sächs. Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO) vom 16. Dezember 2013 (SächsGVBl. S. 941) sowie § 13 Verbandssatzung des RettZV Chemnitz – Erzgebirge vom 11. Oktober 2012 (SächsABl. Nr. 52/2012), zuletzt geändert durch die 1. Änderungssatzung vom 2. Juni 2014, hat die Verbandsversammlung am 14. März 2017 folgende Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr beschlossen:

§1	
Der Wirtschaftsplan anstelle des Haushaltsplanes wird festgesetzt:	
1. Erfolgsplan anstelle des Ergebnishaushaltes mit	
Erträge	36.346.469 EUR
Aufwendungen	37.241.678 EUR
2. Liquiditätsplan anstelle des Finanzhaushaltes mit	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.380.000 EUR
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-15.220.000 EUR
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	13.503.000 EUR
3. mit dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen	
Kreditermächtigung	12.424.000 EUR
4. mit dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen	
Verpflichtungsermächtigung	8.430.000 EUR

§ 2
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 7.400.000 EUR

§ 3
Verbandsumlage entsprechend § 13 der Verbandssatzung des RettZV.
Die Umlage ist getrennt nach dem Ergebnishaushalt (Erfolgsplan) und dem Finanzhaushalt (Liquiditätsplan) festzusetzen.
Die Gesamthöhe der Umlage wird festgesetzt auf 546.500 EUR
für den Erfolgsplan anstelle des Ergebnishaushaltes nach § 60 Abs. 1 SächsKomZG in Verbindung mit § 13 Abs. 2 der Satzung des RettZV 546.500 EUR
für den Liquiditätsplan anstelle des Finanzhaushaltes nach § 60 Abs. 1 SächsKomZG in Verbindung mit § 13 Abs. 2 der Satzung des RettZV - EUR

Sven Schulze //
Verbandsvorsitzender
(Siegel)

ausgefertigt: 11. April 2017

Hinweis nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung
Zu der vorstehenden Satzung ergeht gemäß § 47 Abs. 2 Satz 1, § 5 Abs. 3 Satz 1 Sächs-KomZG i. V. mit § 4 Abs. 4 Satz 4 SächsGemO (SächsGVBl. S. 146), Stand vom 01.05.2014, folgender Hinweis:
Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn
1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist
a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist
Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Bekanntmachung des Umlegungsausschusses der Stadt Chemnitz

Der Umlegungsausschuss der Stadt Chemnitz gibt gemäß § 71 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der derzeit gültigen Fassung bekannt:	betreffend die Flurstücke 1726/2, 1726/3, 1727/2 und 1727/5 der Gemarkung Chemnitz -Ordnungsnummer 6 ist am 11.04.2017 unanfechtbar geworden. Der vorgenannte Beschluss tritt mit dieser Bekanntmachung in Kraft. Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen die Bekanntmachung über	die Unanfechtbarkeit des o.g. Beschlusses kann innerhalb von sechs Wochen seit der Bekanntmachung ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden. Der Antrag ist schriftlich bei der Stadt Chemnitz, Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses mit Sitz Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, einzulegen oder zur	Niederschrift zu erklären. Der Antrag muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung enthalten, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll die Gründe sowie die Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags die-	nen. Über den Antrag entscheidet das Landgericht – Kammer für Baulandsachen –, Hohe Straße 19-23, 09112 Chemnitz.
Der zum Umlegungsverfahren 43 – „An der Aue“ gemäß § 76 BauGB gefasste Beschluss: Beschluss Nr. 4/02/045 vom 07. März 2017				Chemnitz, 12. April 2017 gez. Miko Runkel // Vorsitzender des Umlegungsausschusses